



Pressemitteilung vom 02.12.10

Vergessen über den Tod hinaus

Der Psychiatrie-Erfahrenen Verein *Irren ist menschlich e. V.* gedachte der 638 Regensburger Toten der NS-Psychiatrie. Die Patienten wurden von der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Prüll nach Hartheim bei Linz in Österreich deportierten und dort in eigens umgebauten Lastwagen durch Abgase ermordet. Mehr als 500 Patienten wurden Zwangssterilisiert und viele Hundert litten und starben in diesem Krankenhaus an staatlich verordneter extremer Überbelegung und Mangelernährung. Eine wenig beachtete Gedenktafel auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses – in der Nähe der St. Vitus Kirche - erinnert an das Schicksal der Psychiatrie-Erfahrenen.

In einem ökumenischen Gedenkgottesdienst in der St. Vitus Kirche und durch Kranzniederlegung an der Gedenktafel gedachten ca. 25 Vereinsmitglieder dem Schicksal der Opfer einer unmenschlichen – dem NS-Regime verpflichteten - „medizinischen“ Praxis.

Ergänzt wurde Veranstaltung durch die Aufführung des Dokumentarfilms „HIMMEL UND MEHR – DOROTHEA BUCK AUF DER SPUR“

der Regisseurin Alexandra Pohlmeier in der *Filmgalerie im Leeren Beutel*. Der Film dokumentiert das Leben, der heute 93-jährige Bildhauerin Dorothea Buck. Sie hat Zwangssterilisation und die NS-Psychiatrie selbst durchlitten und erzählt über 90 Minuten lang aus ihrem bewegtem Leben.

Im Anschluss an die Filmvorführung diskutierten die ca. 35 Zuschauer mit der Regisseurin.

(thomas diehl / td)

Literaturvorschlag: Prof. Clemens Cording

Die Regensburger Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Prüll im "Dritten Reich". Eine Studie zur Geschichte der Psychiatrie im Nationalsozialismus [Taschenbuch]

Prof. Clemens Cording ehemaliger Stellvertretender
Ärztlicher Direktor am Bezirkskrankenhaus Regensburg

Ansprechpartner: Thomas Diehl – info-irren-ist-menschlich@web.de

(Mitglied im Vorstand von *Irren ist menschlich e. V.*)



Abbildung 1 - Gedenktafel auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses



Abbildung 2 - Gedenktafel auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses



Abbildung 3 - Gedenktafel auf dem Gelände des Bezirks-Krankenhauses



DREI „GE“-DENKMÄLER MIT VERSCHIEDENER ÖFFENTLICHKEIT?



Abbildung 4 - Kriegerdenkmal von 1926 nach dem Entwurf der Fürstin Margarethe von Thurn und Taxis; im Stadtpark



Abbildung 5 - Denkmal: Den Deutschen Kriegsgefangen II. Weltkrieg ; nahe Jakobstor



Abbildung 6 – schlichte Gedenktafel auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses